

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Praeloq.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

c) In die confirmata religiosa pacificationis.

III.) Grund/ zu welcher der Prophet

a) vermahnet/ wenn er anredet die Himmel / die Erde
und Berge/ meynet aber die Menschen.

b) Die Ursach anführt: Denn der **HERR** hat sein
Volk getröstet und ic.

Applicatio.

Billich freuen auch wir uns anheute und loben um des
willen unsern **GOTT** / bitten aber/ er wolle ferner
seine Kirche in gnädigen Schutz erhalten. Hilff
demem Volck **HERR Jesu Christi**/ und segne
was dein Erbtheil ist ic. Amen!

Exord.

Wie wir gehöret haben / so sehen wirs
an der Stadt des **HERN** Zebaoth / an der
Stadt unsers **GOTTES**/ **GOTT** erhält die-
selbe ewiglich/ Pl. XLIX, 9. In welchen Wor-
ten David rühmet / wie die Israeliten der wahr-
ren Kirche Schutz hören/ sehen/ glauben. Eben
das können wir an diesem Tage thun.

Præloq.

Von der Jüden Leid zur Zeit des Hamans/
ihres abgesagten Feindes/ der einen erschreckliche
Blut-Rath wider sie gemacht; ihrem Heil/ da
GOTT Ahasveri Herz wandte / daß er einen Be-
fehl gab/ die Jüden beyhm Leben zu erhalten; ih-
rer Freude / Esth. IIX, 16. seq. Dessen erinnern
wir uns heute nicht unbillich: Denn es war vor
hundert Jahren auch des Blut-dürstigen Ha-
mans des Röm. Pabsts Blut-Rath über uns
beschlossen ic. aber **GOTT** wandte das Herz des
hochlöblichen Kayfers ic. dadurch ist uns Freu-
de

de und Wonne kommen ꝛc. Darum jauchzen wir an diesem Tage ꝛc.

II. Wegen des Religion- oder Land- Friedens.

A) Da Anno 1650. d. 22. Julii das allgemeine Danck-Fest wegen des nach dem langwierigen deutschen Krieg erhaltenen Friedens celebrirret wurde/richtete D. VVeller seine Predigt ex Thren. III, 22. 23. 24. Die Güte des HErrn ist ꝛc. -- wil ich aufihn hoffen/ also ein:

Præloq.

Als die Kinder Israel nach der Babylonische 70 jährigen Gefängniß wieder gen Jerusalem kamen/ und den Grund an dem Tempel des HErrn legten / stunden die Priester mit Trompeten und sangen untereinander mit Loben und Dancken dem HErrn/ daß er gütig ist und seine Barmherzigkeit ewiglich währet / Etr. III, 10. 12. Aber viel der Priester/ und Leviten/ und obersten Väter/die das vorige Haus gesehen hatten/ und diß Haus / so für ihren Augen gegründet ward/ weineten laut / viel aber thöneten mit Freuden/ v. 12. 13. &c. Appl. Wir begehen heut ein großes Freuden-Fest/ da wir hören/ wie Gott den Tempel des Friedens in Deutschland herrlich wieder auffgerichtet; da zweifelt mir nun nicht/ es werde ein jeder seiner Seele zuruffen: Lobe den HErrn ꝛc. Pl. CIII, 1. seq. ein jeder sich ermuntern mit David Pl. LVI: Mein Herr sey bereit zu singen ꝛc. Allein viel tausend werden

ge

gewißlich auch seyn/ die weinen werden/ theils für Freude/ theils für Betrübniß. Denn was den Leviten damahl im Kopffe gelegen und sie zu weinen verursacht/ befinden wir auch bey uns. Denn 1.) beweinten sie die grausame Verwüstung und Zerörung der Stadt Gottes/ Thren. I. 14 c. II. 7. Haben aber wir nicht auch Ursach über Verwüstung zu klagen und zu weinen? Ach wie viel 1000. Kirchen / da auch das Lob des HErrn erschallen solte/ da man zuvor mit Freuden gesungen vom Sieg zc. stehen öde/ Et. XXXIV. Sehet/ solchen Kummer hat die Hand Gottes unter uns angerichtet/ weil nun solches auffhört/ so laßt uns dem HErrn danckbar seyn/ und bitten zc. Psalm. LX. 4. seq. Sie beklagen 2.) daß sie so gar schnöde und dünne geworden/ Thren. I. 11. 15. Hat uns diß nicht auch beireten? Ach wie viel hundert / will nicht sagen tausend Witwen sind hin und wieder gemacht worden! wie viel haben das Elend bauen zc. müssen! Sehet! dessen sollen wir uns heit erinnern / und Gott dancken / daß er uns nicht gar wie Sodom und Gomorrha umgekehrt zc. Sie weinten 3.) über Hunger und Pestilenz/ Thren. V. 10. Hatt denn uns daran gefehlt? Man sehe sich im Lande um und frage nach/ man wird Wunder hören. Wer aber in solcher Noth und Angst ist behütet worden/ der dancke heute Gott für diese Wohlthat. Sie klagten 4.) über den Grimm und Unarmherzigkeit ihrer Feinde/ als

welche auch der kleinen Kinder nicht verschonet/
Thren. IV, 5. 18. 19. c. II, 16. Ist es unserm Lan-
de nicht auch also ergangen? Wo hat man doch
in Häusern sicher wohnen dürfen? 2c. Man
lasse nur davon das arme Land-Volck sagen/die
werden ihr ausgestandenes Unglück mit Thrä-
nen nicht genug beweinen können. Sie bejam-
merten 5.) wie sich Gott in eine Wolcke ver-
kleidet/das kein Gebet hindurch gekont/Thren.
III, 44. Haben wir nicht auch in das 32. Jahr
gebetet: Da pacem Domine &c. und ist doch die
Erfüllung unsers Wunsches so lange nicht ge-
schehen. Einen einzigen Vorzug haben wir vor
ihnen/ und zwar nicht ohne unsre größte Ehre und
Freude/dafür wir billig der H. Dreyfaltigkeit
ewig Danck sagen: Nämlich sie winseln/Thren.
IV, 20. der Gesalbte 2c. c. V, 16. Die Krone 2c.
Dieses Unglück hat uns durch Gottes Gnade
noch nicht betroffen/diſ ist/das noch unser Land
einer Republicque ähnlich sieht/ dafür haben wir
die Güte und Barmherzigkeit Gottes hoch zu
rühmen. So nun die Israeliten/ob sie wol ihr
Haupt und Krone verlohren/ dennoch nach er-
langten Frieden Gott gelobet und gedancket;
Wie vielmehr haben wir Ursach mit Loben und
Dancken heute für Gott zu treten/ und unsrer
Seele zuzuruffen Pl. CIII, 1. Jud. 5, 1. 2. Nun
solche Freude und herglichs Lob Gottes in uns
zu erwecken/wollen wir den wunderschönen Bau
des edlen Frieden-Tempels betrachten/ zuvor
aber

aber Gott zu Ehren mit einander singen: **Tun**
 lob meine Seele den Herrn 2c. Und damit
 alles wohlgelingen / Gott zum Preis und unsrer
 Seligkeit gereiche / beten Vater Unser.

Exord.

Wenn es die Zeit leiden wolte/könte ich E. L.
 viel herrliche Dinge von unterschiedenen Tem-
 peln und Kirchen fürbringen/ als von dem Tem-
 pel der Göttin Dianæ, so unter die Wunder der
 Welt ehemahls gerechnet worden/von dem über
 alle Massen köstlichen Bau des Tempels zu Jeru-
 susalem/ in welchem täglich vielfältige Wunder
 zu zehlen waren 2c. Alleine / quia tantum est pa-
 cis bonum, ut etiam in rebus terrenis & mortali-
 bus nil gratius soleat audiri, nil desiderabilius con-
 cupisci, nil melius inveniri, August. de C. D. I.
 XIX. c. II. Und wir nunmehr durch Gottes
 Gnade einmahl den so lang = gewünschten und
 mit blutigen Thränen erbetenen Frieden erlangt/
 so will ich alsobald zum Text und meinem Vor-
 haben schreiten und

Propos.

den schönen Friedens=Tempel

E. L. zeigen / und zwar dessen

- 1.) Grund/ darauff alles beruhet. Dieser ist nicht der
 Sternens Einfluss/ nicht der Feinde Sanftmuth/
 nicht unsre Macht und Weisheit/ sondern die Gü-
 te des Herrn.

Ufus.

Pzd. Schreibet die süßen Wunder zu einem Denckmahl
 auff für euren Augen / und bindet sie zum Zeichen
 auff